

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 20

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postcheckkonto VIII/7876.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer BZ 20

Jahrgang 1924

Inhaltsverzeichnis: Filmexpeditionen — Tausend Aufnahmen in der Sekunde —
Edelfomparsin — Film und Gesang — Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Filmexpeditionen.

Von Dr. Gg. Viktor Mendel, Berlin.

Die Rentenmark hat Wunder gewirkt und es rührt sich wieder im Deutschen die alte Wanderlust. Wie, in längst vergangenen Zeiten hört man auf den Dampfern der oberitalienischen Seen vorwiegend die deutsche Sprache, unsere Landsleute bevölkern die Ozeanriesen und auch die deutsche Filmwelt sendet endlich wieder ihre Kameraleute in alle Lande. Colin Ross, der alte Journalist und Weltreisende, hat einen neuen Trip um die Erde angetreten, in Liberia schwimmt Hans Schomburgk mit seinem Operateur Grish und dessen Kollegen Lieberenz; nach Südamerika gingen Dr. Köhler von der Deutschen Lichtbildgesellschaft und eine Expedition der Döring-Werke in Hannover, eine dritte von der Industriefilm-A. G. rüstet sich zur Ausreise ebendorthin und Karl Heinz Heiland schwimmt auf dem Wege nach Indien und Zentralasien, jetzt wohl schon auf dem Indischen Ozean. Nach Abyssinien rüstet zurzeit die Ufa und wer weiß wie viele andere Filmreisen sonst noch von deutscher Seite aus geplant oder gar unterwegs sein mögen. Von der Ellen Richter-Filmgesellschaft hörten wir erst in allerlehter Zeit von einer Weltreise, die allerdings abweichend von den meisten übrigen reinen Spielfilmzwecken dienen soll.

Man sieht also, wir rühren uns. Und die Resultate, welche die verschiedenen Expeditionen nach langer Abwesenheit in die Heimat zurückbringen werden, dürften vermutlich erheblich von jenen abweichen, die man noch vor wenigen Jahren schauernd erblicken mußte. Man ist nämlich endlich zu der Einsicht gekommen, daß zur unbedingt notwendigen Ausrüstung jeder Expedition, die sich auch nur für etwa einen Monat von den Zentren der Filmfabrikation fernhalten muß, auch eine Entwicklungseinrichtung gehört. Vielleicht darf ich mir es zum Verdienst anrechnen, daß diese Einsicht in lehter Zeit gesiegt hat, da ich in der einschlägigen Fachpresse immer wieder auf diese Notwendigkeit hingewiesen habe. Es ist eine wissenschaftlich bisher noch nicht beweisbare, aber in der Praxis immer wieder auftauchende unangenehme Tatsache, daß bereits belichtetes, aber noch nicht entwickeltes Negativrohmaterial in kurzer Zeit rettungslos verschleiert. Wertvollste Auf-